52 Nordlicht KIRCHE IM SOZIALEN BRENNPUNKT

ATHOLISCHE KIRCHE NORD-NEUKÖLLN

t. eduard St. Christophorus St. Richard St. Anna

DEZEMBER 2018/JANUAR/FEBRUAR 2019

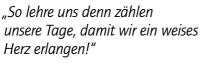
Fotografin: Anna S. Augustin

Inhalt

| <u>Inhalt</u> | 2 | <u></u> |
|---|----|---|
| Willkommen | 3 | Zeit Hot Spots |
| Inklusion | 5 | "Für mich hat das Jahr 365 Welt-AIDS-Tage" |
| Schenken | 8 | "Wir schenken uns nichts mehr" |
| | 9 | Schenken – aus einem Schreibgespräch |
| Ein paar Worte zum Titelbild | 10 | Was für ein Glück! Was für eine Aufgabe! |
| Schenken | 12 | Karussell, Wichteln, Schenken |
| Nordlicht | 13 | Würde schenken |
| | 16 | Das Lichtkreuz im Vivantes Klinikum Neukölln |
| | 18 | #unteilbar - Solidarität statt Ausgrenzung |
| | 19 | Dank an Anja |
| | 20 | Die neue Gottesdienstordnung |
| | 21 | Unser Stand auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt |
| | 22 | Orte kirchlichen Lebens - Übersicht |
| Anzeigen | 24 | |
| <u>Liturgischer Kalender</u> | 25 | Dezember 2018/Januar/Februar 2019 |
| Nordlicht | 29 | Wo Glauben Raum gewinnt |
| Glaube | 30 | Treffen aller Hauskirchen/Gebet |
| | 31 | Pallottinischer Unio-Abend/Gebetsmeinung |
| Interreligiöser Dialog | 32 | Neuköllner Abend der Begegnung |
| | | Weltgebetstag 2019 |
| | 34 | Schenken - Inspirationen und Gedanken |
| | | aus den Religionen dieser Welt |
| Ökumene | 37 | Weltgebetstag 2018 |
| | 38 | Gebetswoche der Christen/Filmsonntage |
| | | in der Brüdergemeine |
| Gemeinschaft erleben | 39 | Gruppen & Kreise/Hauskirche/Ökumene/Besuchs- |
| - | | dienste/Kirchenreinigung/Sport & Spiel/Café |
| Vereine & Verbände | 41 | |
| Solidarisch & sozial/Gottesdienstvorbereitung | 42 | |
| Gremien/ Musik | 43 | Konzert in St. Clara am 2. Advent |
| Kinder | 44 | Mit Melodie & Phantasie |
| | 45 | Sternsingen Kinder für Kinder |
| | 46 | Kindergruppen/Ministranten |
| | 47 | Katholische Kitas in Nord-Neukölln |
| | 48 | Play for god |
| Gottesdienste | 50 | |
| Adressen | 51 | |

IMPRESSUM DES PFARRBRIEFES: Herausgeber Die Katholischen Kirchengemeinden St. Christophorus, St. Clara (mit St. Eduard), St. Richard (mit St. Anna) • Redaktionsteam Anna S. Augustin, Lissy Eichert UAC (V.i.S.d.P.), Pfr. Martin Kalinowski, Monika Patermann • Gestaltung Christina Kaminski • Druck Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen • Text- und Bildmaterial aus den genannten Gemeinden. Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion, Kirchenvorstände, Seelsorgeteams und Pfarrgemeinderäte wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Der Redaktion liegt die Abdruck-erlaubnis für Texte und Fotos vor. E-Mail: redaktion.nordlicht@gmx.de • Ausgabe 53: Thema Eucharistie, Brot brechen – März/April/Mai 2019 – Manuskriptabgabe bis 25.01.2019 • Auflage: 1.050 gedruckt auf Umweltschutzpapier

Zeit Hot Spots



betet der Psalmist (Ps 90,12).

utiq und offensiv habe ich vor ein paar Jahren eine Künstlerin erlebt, die diese Weisheit beherzigte und darin Lebensmut fand. Die an Multipler Sklerose erkrankte Musikerin lernte körperliche Bedürftigkeit zuzulassen, ohne resigniert und frustriert zu sein. In guten Zeiten, in denen sie sich stark fühlt, gibt sie Konzerte. "Gefühlt vermehrte sich die Lebenszeit, wenn du vom Ende her lebst." Es mache jede Minute neu wertvoll, lebenswert und die Seele dankbar. Daran denke ich, wenn ich beim Autofahren eines ihrer Lieder höre. Leben ist nicht selbstverständlich. Zeit ist ein Geschenk. Sich selbst Zeit schenken, etwa eine "Goldene Stunde" am Tag. So nannte sich die Mittagspause auf der Kinderferienfreizeit im Sommer. Wir waren mit etwa 60 Kindern und Jugendlichen auf dem Gelände des Pfarrhauses in Damm, Nähe Parchim. Im gut vorbereiteten Tages-Programm des Betreuer-Teams hatte die "Goldene Stunde" einen festen Platz.



Lissy Eichert UAC, Pastoralreferentin im Frzhistum Berlin

Ferien – das ist eben auch Frei-Zeit. Gelernt habe ich, wie hoch das Bedürfnis nach Ruhe, nach Auszeiten ist. In der "Goldenen Stunde" konnte sich jede/r zurückziehen, lesen, dösen und "chillen". Anfangs wild wuselig, schaffte diese gemeinsam gepflegte Pause einen Moment, um runterzufahren und Druck raus nehmen. Pausen geben neue Kraft. Das hat sicherlich auch zum guten, ja, harmonischen Miteinander dieser Woche beigetragen.

Sorgenfreier Schlaf ist gefühlt geschenkte Lebenszeit. "Wie hast Du geschlafen?", fragte ich die junge Frau Anfang zwanzig, die wir vor wenigen Tagen ins Kirchenasyl aufgenommen hatten. Schutzsuchende klagen oft über Kopfschmerzen in der Nacht. Sie aber strahlte mich an. Ihr Kopftuch hatte sie abgelegt. "Kein Stress!", sagte sie mit diesem umwerfend schönen Lächeln, dass jedes weitere Wort überflüssig machte. "Hier kein Stress mehr ..." Mit dem Kirchenasyl wurde ein Zeitaufschub möglich, um doch noch einmal mit den Behörden zu sprechen. Eigentlich war die Rückführung in ein anderes europäisches Land entsprechend der Dublin-Verordnung beschlossen. Allein die Überstellung hatte große Panik ausgelöst. Angst vor

Willkommen

Abschiebung ins Ursprungsland Afghanistan. Unter unserem Kirchendach hatte die junge Frau seit langem wieder einmal gut geschlafen, ohne Angst. Sie strahlte. Es ging ihr gut. Sie wollte nun etwas tun und in der Gemeinde mithelfen. Schon klar, dass nicht jeder Mensch gleich sympathisch ist. Ihr fliegen allerdings die Herzen zu. Da fällt es leicht, im gemeinsamen Einsatz voneinander zu lernen. Und manchmal trifft es zu, was im Psalm steht: "... denn der Herr gibt es den Seinen im Schlaf." (Ps 127,1)

Gott Zeit schenken. Dazu geht es kurz zurück auf das Freizeitgelände des Pfarrhauses. Hier steht eine kleine Kirche. Eine Friedhofskapelle. Darin gestaltete das Team der Gruppenleiter/-innen mit den Kindern ein Abendgebet. Den Tag zurück in Gottes Hand legen. Danke sagen. Mit eigenen Texten und Worten. Es war berührend. "Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht

daran!" (Mk 10,14), sagt Jesus eindrücklich. Wann haben Sie zuletzt so unbeschwert wie ein Kind mit Jesus Zeit verbracht? In Gottes Gegenwart frei atmen, sich beschützt wissen, neuen Mut finden und vielleicht sogar mit Gott einen glücklichen Moment erleben. Zeit, in der ich etwas mit Gott erlebe, vermehrt sich sogar. Denn wer glücklich ist, der bzw. dem ist die Zeit egal …!

Zeit als Weihnachtsgeschenk?!? Vielleicht ist das schönste an Weihnachten, Gott, sich selbst, den Lieben und anderen Mitmenschen einfach Zeit zu schenken. Gemeinsam Basteln, Singen, Spazierengehen, Spielen, ...

Gott schenkt sich uns an Weihnachten und wird Mensch. Menschwerdung braucht jede Menge Zeit.

Ihnen alle gesegnete Weihnachten und ein frohes, erfülltes neues Jahr, Ihre Lissy Eichert UAC



Fotografin: Doris Schug; In: Pfarrbriefservice.de

Inklusion

"Für mich hat das Jahr 365 Welt-AIDS-Tage"



WELT-AIDS-TAG.DE

... schrieb mir einer meiner Bekannten. Der Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember steht für die Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS und gegen Ausgrenzung und Stigmatisierung. Und er erinnert an die Menschen, die an den Folgen der Infektion verstorben sind.

Ein weiteres Anliegen ist, weltweit Zugang für alle zu Prävention und Versorgung zu schaffen. Den Welt-AIDS-Tag gibt es jährlich seit 1988.

HIV: Humaner (menschlicher) Immundefekt-Virus, der zur Immunschwäche mit häufigen Infektionskrankheiten und Tumoren führt.

> www.welt-aids-tag.de www.positive-stimmen.de www.aidshilfe.de

Ich habe viel gelernt bei der Recherche zu diesem Artikel. Und ich empfehle Ihnen sehr, auf den hier genannten Webseiten zu lesen. "Grund für die Diskriminierung von Menschen mit HIV sind meist unbegründete Ängste vor einer HIV-Übertragung, oft aber zum Beispiel auch Vorbehalte, da HIV häufig mit Homosexualität, negativ bewertetem Sexualverhalten und Drogenkonsum in Verbindung gebracht wird. Menschen mit HIV erleben deswegen auch immer wieder Schuldzuweisungen und Abwertung." (www. welt-aids-tag.de)

Ich kenne einige Menschen, die HIV-positiv sind. Ein Freund von mir erfuhr von seiner Infektion bevor er erwachsen war. In einer Phase also, in der ein Mensch Orientierung und Wege sucht, die zur Reifung der Persönlichkeit führen. In der die Zukunft offen ist und der Tod mehr theoretisch.

Was hat das mit dir gemacht?

Als ich von der Infektion erfuhr, bedeutete die Diagnose eine verkürzte Lebenserwartung. Das war vor 20 Jahren. Der Tod war fiktiv, so dass ich ihn verdrängen konnte. Und dann hatte ich einen Traum, dass in 10 Jahren eine Lösung gefunden wird, eine Behandlung, die ein normales Leben ermöglicht. Und tatsächlich ist es inzwischen möglich, mit HIV ein normales Leben zu führen.

Welchen Einfluss hatte HIV für deine Beziehungen und Freundschaften?

Eine Gefahr für Partner und Freunde sein zu können, hat mich sehr beeinflusst. Und natürlich auch, wenn mir eine Frau gefallen hat. Es hat mich gebremst, mich einzulassen. Ich

Inklusion

habe weniger offensiv geflirtet und bevor ein Techtelmechtel entstehen konnte, habe ich die Biege gemacht. Und ich habe mich immer wieder isoliert, auch durch Alkohol.

Hast du deinen Freunden davon erzählt, dass du HIV-positiv bist?

Irgendwann schon, aber nicht am Anfang einer Begegnung. Ich habe oft gemerkt, dass ich Träger eines Makels bin.

Was meinst du damit?

Die Endlichkeit ist bei vielen jungen Menschen ein Tabuthema und die Verbindung von HIV/AIDS mit dem Tod ist in vielen Vorstellungen eng verknüpft. Wenn ich davon erzählte, war das für manche ein Grund, den Kontakt zu mir abzubrechen. In jedem Fall aber hat es die Beziehung beeinflusst. Außerdem habe ich eine Weile auf dem Land gelebt, da habe ich es lieber versteckt gehalten, denn das macht unheimlich schnell die Runde und nicht nur, dass ich infiziert bin, sondern auch dass die Leute HIV mit Homosexualität verbinden. Ich wollte oft nur dazugehören, dabei sein, nichts Besonderes.

Es gab aber auch Menschen, mit denen durch die Krankheit eine Verbundenheit bestand. So hatte eine Freundin in ihrer Jugend ihren Freund verloren, da er sich umbrachte. Diese Verletzung brachte uns auf einer anderen Ebene zusammen.

Und wenn du eine sexuelle Beziehung begonnen hast, wann hast du das dann thematisiert?

Nicht immer sofort, aber ich habe mich immer so verhalten, dass das Risiko einer Infektion der Frau so stark reduziert wurde wie "HIV ist ein relativ schwer übertragbares Virus. Zu einer Ansteckung kann es nur kommen, wenn eine ausreichende Menge Viren (in Blut, Sperma, Scheidenflüssigkeit, die Schleimhaut des Enddarms und Muttermilch) in Wunden oder auf Schleimhäute gelangt.

In alltäglichen Situationen besteht kein Risiko, sich mit HIV anzustecken. Der gemeinsame Gebrauch von Geschirr, Gläsern, Wäsche und ähnlichem ist absolut ungefährlich, ebenso der Schwimmbadoder Saunabesuch. In Duschen und Toiletten ist eine Übertragung nicht möglich. Auch nicht durch Händeschütteln, Umarmen, beim Spielen oder beim Toben mit Kindern. Unmöglich ist auch eine Ansteckung durch Insektenstiche oder überhaupt durch Tiere."

(www.aidshilfe.de)

möglich. Immer hatte ich Kondome dabei, und das führte manchmal zu Irritation. Es ist offenbar nicht selbstverständlich, Kondome zu verwenden, und dass ein Mann darauf besteht, erst recht nicht. Die meisten Menschen handeln verantwortungslos, und an Krankheiten will niemand denken. Wobei ich sagen muss, dass eine passende Kondomgröße ein wichtiges Thema ist. Viele Kondome haben eine Standardgröße und passen nicht, gehen kaputt oder rutschen ab und dann ist das kein Schutz. Inzwischen gibt es auch eine Pille (PrEP) zur Vorbeugung der Infektion, aber dann musst du natürlich davon wissen, dass dein Sex-Partner infiziert ist.

Inklusion

Ich weiß, dass du dich einige Jahre lang gegen die Behandlung durch Medikamente entschieden hast, weil du die häufige Einnahme von Medikamenten und die Nebenwirkungen als zu starke Einschränkung für dein Leben empfandest.

Ja, damals wären es alle vier Stunden fünf Tabletten gewesen, die ich hätte nehmen müssen, und Übelkeit und Erbrechen als Nebenwirkung – wie kann ich das machen, ohne dass das Umfeld davon mitbekommt? Ich wollte einfach normal leben.

Dadurch hast du mit deinem Leben gespielt und wärst beinahe gestorben. Würdest du das wieder so tun?

Mit meiner bisherigen Weltsicht bin ich kurz vor dem Grab gelegen. Diesen Rahmen zu denken und zu handeln, habe ich mir selbst konstruiert und diesen Rahmen konnte ich dann ändern und mich an den Erfahrungen weiterentwickeln. Ich entscheide jetzt, welche Themen ich an mich ranlasse und welche nicht. Der Einfluss von negativen Gedanken und Energien schwächt die Abwehrkräfte und macht krank. Das ist bekannt. Das und die Ernährung sind wichtige Teile, Medikation ein weiterer. Ich habe die

Infektion immer noch, aber ich bin durch Medikamente heute nicht mehr ansteckend, der Virus ist im Blut nicht mehr nachweisbar. Durch die Medikamente habe ich heute aber trotz HIV eine normale Lebenserwartung. HIV war lange ein Rucksack, den ich jetzt abgelegt habe.

Du hattest AIDS?

AIDS ist nicht klar definiert, aber ja, das war wohl AIDS. Eine Erkrankung, die auf Grund der Infektion so aufgetreten ist. Andere Menschen haben auch Krebs oder lebensbedrohliche Infektionen, wenn du aber HIV-positiv bist und einen Tumor bekommst, dann nennt man es AIDS.

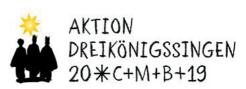
Hast du heute Angst vor einem erneuten Ausbruch?

Vor dem Krebs, ja. Solange die Krankenversicherung die Kosten für die Medikamente übernimmt, kann ich jetzt das Leben leben. Ich nehme einmal täglich eine Tablette. Aber Gesetze können sich ändern, und falls Medikamente für chronische Erkrankungen nicht mehr übernommen werden, könnte ich mir das nicht leisten.

Anna S. Augustin

Hilfsprojekt zur Sternsingeraktion 2019

Chancen für Kinder mit Behinderung



Schenken

Geschenkestress "Wir schenken uns nichts mehr …"

ie Frage nach dem richtigen Weihnachts- (oder auch Geburtstags-) Geschenk beschäftigt uns oft lange vor dem jeweiligen Festtag. Das richtige Geschenk zu finden, ist tatsächlich mühselig geworden. Das Geschenk soll ja dem Beschenkten gefallen, also muss ich auf ihn schauen, nicht auf mich. Oft ist es aut, wenn es etwas ist, das der Beschenkte noch nicht hat, unabhängig davon, ob es sich um etwas Praktisches und Brauchbares oder etwas Schönes ohne Nutzwert handelt. Selbst wenn die zu Beschenkende einen Wunsch geäußert hat, so kann es doch schwierig sein, genau das Richtige zu treffen. Man kann dieser Schwierigkeit mit Geld und Gutschein aus dem Weg gehen, aber es bleibt doch der Beigeschmack, dass es sich dabei um eine Notlösung handelt. Eine andere Lösung gipfelt in dem Satz: "Wir schenken uns nichts mehr ..."

Ich kann das bisweilen angesichts der oben beschriebenen Schwierigkeiten gut nachvollziehen. Dennoch frage ich mich, ob das nicht auch damit zu tun haben könnte, dass jemand nicht beschenkt werden möchte. Als moderner Mensch kann man ja alles selbst, hat alles schon und so weiter. Dabei wird auch vergessen, dass das Leben selbst ein Geschenk ist. Gerade Weihnachten – wenn Gott ohne unser Verdienst Mensch wird – erinnert uns doch mit seiner Botschaft und



Fotografin: Angelika Haite; In: Pfarrbriefservice.de

den Geschenken, die eben nicht nur äußerlich bleiben, daran.

Vielleicht ist meine Diagnose zu negativ, vielleicht kann sie uns ein Fingerzeig sein in eine noch ganz andere Richtung. Es gibt nämlich ein Geschenk, das nichts kostet (naja fast, vielleicht ein bisschen Überwindung), aber sehr wertvoll ist. Ein Geschenk, das sich zwar nicht verpacken und unter den Christbaum legen lässt, das sich aber auch heute gut verschenken lässt. Es ist: Zeit. Am besten ungefüllt, nicht schon wieder mit Kino, Theater oder anderer Aktivität ausgebucht, sondern Zeit, die Raum lässt zur Begegnung. Dann werde ich selbst zum Geschenk.

Martin Kalinowski

Schenken

Schenken

Aus einem Schreibgespräch der Ministrantengruppe St. Richard (11 – 16 Jahre)

s ist schön, jemandem eine Freude zu machen: Selbst gebackene Kekse, etwas basteln und nicht kaufen ... Kommt drauf an ...

Es ist schön zu sehen, wenn jemand was bekommt, dass er sich freut.

Nichts fertig Gepacktes kaufen, sondern selber schön einpacken.

Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Silvester – ja. Aber man kann auch einfach so jemandem mit Geschenken eine Freude machen.

Beim Schenken kann man sich auch selber freuen.

Geschenke müssen nicht immer materiell sein. Es kann auch Zeit geschenkt werden. (Zustimmung von allen!)

Anderen eine Freude machen – Zeichen der Zuneigung. Es ist wichtig, dass man sich etwas dabei gedacht hat. Ausnahme: Socken sind meistens ein schlechtes Geschenk. An alle Großeltern und Tanten! Ein Geldgeschenk wirkt unpersönlich. (Zustimmung von allen!)

Schenken ist, wenn man was teilen will.

Wenn du jemandem was schenkst, bekommst du was zurück. Woher willst du das wissen?

Schenken ist toll – und was geschenkt bekommen ist besser.

Viele Freunde – viele Geschenke. Und viele Geschenke machen??

Ich liebe es, Freunden etwas zu schenken und dabei zu sehen, wie es sie freut.

Jedes Geschenk ist toll – egal ob groß oder klein. Hauptsache, es kommt von Herzen.

Ich mag es aber auch, wenn Leute mir etwas schenken. Ich freue mich dann darüber, dass jemand an mich gedacht hat.

Gespräch begleitet durch Monika Patermann

Ein paar Worte zum Titelbild





as neue Kirchenjahr beginnt und wir füllten unser Heft zum Thema Schenken. Viele Aspekte können auf den 52 Seiten gefunden werden und wir hoffen sehr, dass Sie sich hier und dort wiederfinden, gut informiert werden und sich anregen lassen auch zum Thema Schenken.

Das Titelbild ist im vergangenen Jahr entstanden, als Frau Giffey noch unsere Bürgermeisterin war in Neukölln. Sie machte einen Ausflug über den Rixdorfer Weihnachtsmarkt und begegnete dort Herrn Kalinowski als schenkendem Nikolaus. Mit einem herzlichen Gruß aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend dürfen wir folgendes Zitat zum Foto setzen:

"Der Rixdorfer Weihnachtsmarkt ist einer der schönsten in Berlin – es lohnt sich, jedes Jahr wiederzukommen und Neukölln von seiner schönsten Seite zu erleben – mit vielen Menschen, die engagiert für ein gutes Miteinander arbeiten und zusammen eine schöne Zeit haben."

Dr. Franziska Giffey

Da der Rixdorfer Weihnachtsmarkt nicht nur eine gute Gelegenheit ist, viel liebevoll gemachtes Kunsthandwerkliches, Schönes, Leckeres und Praktisches als Geschenk für sich selbst oder andere zu erwerben, sondern in vielen Fällen auch ehrenamtlich organisiert ist, ist er vor allem – und dies auch aus unseren Gemeinden – ein Geschenk in Form von Talent und Zeit. Vielen Dank.

Anna S. Augustin für die Nordlicht-Redaktion

Ein paar Worte zum Titelbild

Und zu seinem Foto auf der Rückseite dieses Nordlichts ein Text von René Pachmann:

Was für ein Glück! Was für eine Aufgabe!

Is unsere zweite Tochter geboren wurde, ging alles ganz schnell. Natürlich hatten wir uns vorbereitet so gut es ging, und mit einem drei Jahre älteren Kleinkind zu Hause ist ja auch schon einiges kindgerecht eingerichtet. Aber die innere Vorbereitung war nicht mehr besonders ausführlich – für Ruhe und Besonnenheit fehlte uns einfach die Zeit.

Als sie dann geboren war, war ich trotzdem überwältigt. So klein, so zart, so zerbrechlich. Ihre Hand in meiner, ein neues Leben genau vor mir! Was für ein Geschenk!

Auch jetzt, wo das Foto, das als Titelbild dient, schon fast anderthalb Jahre alt ist, freue ich mich, wie die Kleine wächst und gedeiht. Das "Gaudete" der Weihnachtslieder kommt mir sehr leicht über die Lippen, wenn ich sie sehe.

Neben der Freude rücken aber immer mehr die elterlichen Anforderungen in den Vordergrund. Denn wir müssen, jetzt, da wir das Geschenk dieses Kindchens angenommen haben, auch verantwortlich damit umgehen. Konkret: Weinen, Zahnen, Kacken, Hinfallen und Meckern liebevoll und geduldig ertragen – und zwischendurch das Lächeln und Jubeln, Aufstehen und Weitergehen genießen.

Vor diesem Hintergrund stelle ich mir die Frage: Wie erlebe ich eigentlich mein Christsein? Die Parallele ist schließlich naheliegend und offensichtlich: Auch Jesu Geburt dürfen wir als Geschenk an uns verstehen.

Dazu gehört aber: Auch Jesus müssen wir ertragen. Denn auch er ist ein forderndes Geschenk. Zu dem schönen und weihnachtliche Rührung weckenden Satz: In ihm hat sich Gottes Liebe gezeigt, gehört der Nachsatz: Es ist das Geschenk einer Liebe, die unsere Liebe verlangt.

Beim eigenen Kind ist es in den meisten Fällen ja noch recht einfach, zu lieben. Ist es doch mein eigen Fleisch und Blut, auch wenn es schreit und bockt und seinen Willen durchsetzen will.

Aber eine göttliche Liebe, die ich nicht anfassen kann, die ich in vielen Fällen nicht spüre, eine Liebe, die oft genug von mir verlangt, ins Dunkle zu lieben? Das soll ein Geschenk sein? Das ist ja wie ein Kind, das ein Leben lang Backenzähne kriegt.

Natürlich habe auch ich gemerkt, dass es an manchen Tagen einfach ist, mich von Gott lieben zu lassen und ihn zu lieben: Wenn meine inneren Barrieren nicht zu hoch sind und ich fähig bin, mein Leben vom Licht Gottes durchstrahlt zu sehen. Dann erkenne ich in der Zartheit der Kinderhand Gottes Zartheit, in der Schutzbedürftigkeit des Kleinkindes die Sehnsucht Gottes, bei mir geborgen zu sein. Dann liebe ich Gott durch die Dinge dieser Welt und bin zutiefst dankbar für alles, was er mir schenkt.

Allerdings sind das nicht die meisten Tage. Oft ertrage ich den Alltag nur, ohne sehen zu können, dass da auch noch ein Geschenk ist. Wahrscheinlich gehört einfach beides zum Christsein dazu: Wie Kinder dürfen wir uns selbst beschenken lassen, können uns freuen und glücklich sein.

Aber wie Erwachsene stehen wir vor der Herausforderung, dieses Geschenk durch unser Leben zu tragen.

René Pachmann

Schenken

Karussell, Wichteln, Schenken

Schenken

Schenke groß oder klein, Aber immer gediegen. Wenn die Bedachten Die Gaben wiegen, Sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So dass die eigene Freude zuvor
Dich reichlich helohnt

Schenke mit Geist ohne List. Sei eingedenk, Dass dein Geschenk Du selber bist.

Joachim Ringelnatz (1883 - 1934)

Schenken ist auch in der Schule ein großes Thema und nicht nur bei Schülern. Beteilige ich mich am Geburtstagskarussell der Lehrer? Wozu? Wenn ich doch erst 10 Euro in die Kasse einzahle und dann etwas für 10 Euro bekomme, worin liegt der Sinn? Trotzdem beteiligen sich fast alle an dem Geburtstagskarussell. Worin liegt also der Sinn, einen Namen zu ziehen und diesem Kollegen oder dieser Kollegin etwas zu schenken von dem Geld, das er oder sie zuvor in die Kasse eingezahlt hatte.

Ist es nicht der Sinn, der in allem Schenken liegt? Ich möchte dieser Person dadurch zeigen, wie wichtig sie für uns – das Kollegium – ist. Wenn man ungefähr 90 Kollegen und Kolleginnen hat, dann kennt man nicht jeden so gut, dass einem sofort etwas Passendes einfällt. Also beginne ich ihn oder sie zu beobachten, interviewe andere, ob sie mir einen Tipp geben können. Dadurch wird mir diese Person vertrauter. Ich komme mit ihr ins Gespräch. Wenn ich dann das Richtige getroffen habe, ist die Freude nicht nur auf der Seite des Beschenkten. Es ist also, wie man Neudeutsch so gerne sagt, eine "Win-win-Situation".

Bald kommt in meiner Klasse wieder die Diskussion, wie wollen wir unsere Weihnachtsfeier gestalten? Sollen wir Wichteln? Auch die Schüler und Schülerinnen diskutieren dann über den Sinn. Doch sie werden sich wieder entscheiden zu wichteln. Es wird wieder einige geben, die sich rausnehmen, doch die anderen werden sich freuen und sich wieder ein bisschen besser kennen.

Weihnachten steht vor der Tür. Sehen wir Schenken nicht als Stress, sondern vielleicht als Möglichkeit, den anderen wieder neu kennenzulernen, um dann das Richtige zu finden. Lassen Sie so die Adventszeit zu einer schönen Schenkezeit werden für sich selbst und den Beschenkten.

Maria Dörr, Kath. Schule St. Marien

Hier finden Sie Artikel, in denen "Orte kirchlichen Lebens" in Nord-Neukölln

THEMEN-REIHE

vorgestellt werden.

15. Nachtcafé
in St. Richard

Würde schenken Nord-Neuköllner Nachtcafé

er als Gast zum Abendessen kommt – freitags um 19:30 Uhr ist Einlass –, wird mit einem Stück Kuchen und wahlweise Kaffee, Tee oder Kakao begrüßt. Das ist für viele, die einen harten Tag in der Kälte des Berliner Winters hinter sich haben, ein erstes Geschenk. Echter, mit Milch gekochter Kakao oder starker Kaffee – und überhaupt die Auswahl zu haben – ist ein wahres Willkommen und wärmt Körper und Seele.



- An weniger intensiv besuchten Abenden werden 20 Liter Kakao getrunken, an Rekordtagen waren es schon gut 55 Liter;
- in der letzten Saison waren 50 - 70 Gäste zum Essen;
- Schlafplätze gibt es ca. 25 incl.
 Frühstück. Schlafgäste waren in der letzten Saison 2 –7 Frauen und 6 20 Männer. Wenn es richtig kalt ist, ist der Schlafraum annähernd voll;
- Eine Duschmöglichkeit gibt es nicht, aber seit dem Umbau ist ein Behinderten-WC vorhanden:
- Seit wann gibt es das Nachtcafè? Seit etwa 25 Jahren von November bis März, anfänglich in St. Richard in der Nacht So-Mo und in St. Christophorus in der Nacht Fr-Sa - inzwischen gemeinsam organisiert und gestaltet nur noch in St. Richard in der Nacht Fr-Sa;
- Zeiten: von 19:30 bis 20 Uhr gibt es Kuchen/Kaffee und von 20 bis 21 Uhr herzhaftes warmes Abendessen, gegen 21 Uhr ist Abendandacht, die Nachtruhe beginnt um 21:30 Uhr;
- Finanzierung des Essens und Material/Anschaffungen: das Bezirksamt Neukölln, Stadtrat für Soziales Kontakt Freiwillige/Schichten/ Organisation: Elisabeth Cieplik, elisabeth.cieplik@freenet.de

Das Essen selbst ist im Laufe des Tages gekocht worden und ist meist fleischhaltig – die meisten Gäste wünschen dies explizit. Eine vegetarische Version ist immer auch möglich. "Aber vor allem muss es nahrhaft sein, viel Energie bringen und das bietet Fleisch. Du kannst es an den Gesichtern der Gäste sehen, wenn sie satt werden – dann ist ein Leuchten der Zufriedenheit im Raum", sagt Christian, während er die Betten vorbereitet.

Zum Essen kommen auch viele, die sich ein richtiges, warmes Essen nicht leisten können, und vor allem nicht das Essen in Gemeinschaft. Die gehen dann am Abend wieder und schlafen in ihrer eigenen Wohnung, oder wenn sie irgendwo anders einen Schlafplatz haben. Wer im Gemeindesaal

von St. Richard schlafen will, kann sich in zwei durch Vorhänge abgetrennten Bereichen zur Ruhe betten. Bis zu 25 Personen können hier schlafen, Frauen und Männer. Die Betten werden vorbereitet: eine Isomatte mit einer Decke und einem Kissen in richtigem Bettzeug, eine zusätzliche Wolldecke und zwei Handtücher. Die Bettstätten sind durch ausgelegte Isomatten markiert. Eine Trennung nach Geschlechtern ist auf Wunsch möglich, auch wird einem Wunsch nachgekommen, wenn ein Gast nur im Sitzen schlafen kann. Aber es gibt auch Grenzen der Machbarkeit, allen Wünschen kann nicht entsprochen werden.

Und dann gibt es Regeln, wie z.B. kein Alkohol- und Drogenkonsum in den Räumen,



Fotografin: Anna S. Augustin

und Nachtruhe um 21:30 Uhr. Zwischen 21 und 21:20 Uhr gibt es eine kleine Andacht in der Kirche, meist durch Kalle Lenz SAC oder Lissy Eichert UAC angeleitet. Dann werden die Gäste, die nicht zur Übernachtung bleiben, verabschiedet und die Schlafgäste suchen ihre Plätze auf. "Das ist nicht für jeden gleichermaßen einfach. Wer zum Beispiel unter Suchtdruck leidet oder gewohnt ist, später zu schlafen, der wandelt auch mal noch herum, aber es gibt auch Menschen, die direkt nach dem Essen sofort schlafen, so erschöpft sind sie", erzählt Christian.

Es kann sein, dass am späten Abend der Kältebus anruft und fragt, ob noch freie Schlafplätze vorhanden sind und dann Menschen bringt. Menschen, die bei klirrender Kälte draußen gefunden wurden und die zur eigenen Sicherheit über Nacht in einen Schutzraum gebracht werden – einen Schutzraum, wie ihn St. Richard mit dem Nachtcafé von November bis März immer freitags bietet. "Wer auf der Straße lebt, ist oft in einem körperlich desolaten Zustand", erklärt Christian, "da ist es nur eine Frage der Zeit, wann das Einschlafen draußen dann den Tod bedeutet."

Das Nachtcafé in St. Richard wird durch bis zu 50 freiwillige Helfer ermöglicht. Da gibt es neben den Kochschichten (pro Schicht zwei Personen), Vorbereitung des Raumes und Kochen der Getränke ab 17 Uhr, Bewirten der Gäste und Abräumen/Abwasch. Dann gibt es eine Nachtschicht (pro Schicht zwei Personen), die auch die Vorbereitung des Frühstücks übernimmt, das ab 6:30 Uhr möglich ist. Und die Frühschicht kommt um 7 Uhr, begleitet das Frühstück und ist zustän-



dig für Aufräumen/Säubern des Raumes. Außerdem gibt es Helfende, die die Wäsche waschen und das Bettzeug wieder frisch beziehen, damit am kommenden Freitag jeder Schlafgast ein sauberes Bett vorfindet. Hinzu kommen die Einkäufe, das Abholen von Brot-Spenden einer Großbäckerei aus Neukölln oder anderer Zuwendungen, das Organisieren der Schichten und bei Bedarf das Schreiben von Anträgen.

Freiwillige, die sich zuverlässig zu Schichten eintragen und das Projekt unterstützen, werden immer wieder gesucht. Und eine gewisse Anzahl von Personen ist auch sinnvoll, um den Gästen als Gästen begegnen zu können.

Anna S. Augustin

Das Lichtkreuz im Vivantes Klinikum Neukölln (KNK)

er Künstler Ludger Hinse aus Recklinghausen hat ein 2 x 2 Meter großes Lichtkreuz geschaffen. Durch das transparente Material Radiant verändert sich die Farbe, in der das Lichtkreuz wahrzunehmen ist, permanent. Das Tageslicht lässt es von transparent, unifarben oder schillernd wie ein Regenbogen erstrahlen. Das Lichtkreuz wird in der gesamten Fastenzeit 2019 in der Haupthalle des Vivantes Klinikums Neukölln ausgestellt werden. Unter der Decke schwebend, wird es durch die Luftbewegung ständig in Bewegung sein.

Das Zeichen des Kreuzes ist für uns Christen zentral. Es zeigt den Kern unseres Glaubens, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi, sowie unsere tiefe Verbindung mit ihm und untereinander. Das Lichtkreuz basiert auf diesem Kreuzesverständnis und ist ein Zeichen für die Vielfalt unseres Lebens.

Es erinnert an die ständige Veränderung, die unser Leben bewegt und spannt einen Bogen zwischen den Polen unseres Lebens, zwischen Geburt und Tod, Gesundheit und Krankheit, Freude und Leid, Erfolg und Misserfolg, Stärke und Schwäche, Anerkennung und Ablehnung, Glück und unerfüllte Sehnsüchte, Können und Unvermögen, Geben und Nehmen, Verlust und Gewinn, Macht und Ohnmacht, Recht und Unrecht, Mut und Angst, Ende und Neubeginn, ...



Die Pole des Lebens, sie sind im Krankenhaus so dicht erfahrbar wie sonst kaum im Leben. Hier wird geboren und gestorben. Hier werden Hoffnungen geweckt und zerstört, Grenzen überschritten, Unzumutbares zugemutet.

Es geht um nicht weniger, als um das Leben und die Hoffnung, neu aufzustehen.

Das Lichtkreuz will einladen zum Verweilen, vielleicht um eine Botschaft zu finden, die es für mich aussendet, zum Genuss ...

Begleitend zur Ausstellung wird es einige Veranstaltungen geben. Fest geplant sind:

Mittwoch, den 6. März 2019, 14:30 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung,

Ort: Haupthalle des Vivantes Klinikums Neukölln (kurz KNK), Rudower Straße 48, 12351 Berlin

Donnerstag, den 14. März 2019, 14:30 - 18:00 Uhr:

Seminar: "Loslassen und Finden -

Sterbende sind hörend".

Referentin: Dr. Monika Renz, Leiterin der Psycho-

onkologie, Kantonsspital St. Gallen

Ort: Festsaal des KNK

Eine Anmeldung ist erforderlich über:

sabine.kamp@vivantes.de

Donnerstag, den 14. März 2019, ab 19:30 Uhr:

Öffentlicher Vortrag: "Was ist gutes Sterben –

Das Ich stirbt in ein Du hinein".

Referentin: Dr. Monika Renz, Leiterin der Psycho-

onkologie, Kantonsspital St. Gallen

Ort: Festsaal des KNK

Freitag, den 29. März 2019, 19:00 Uhr:

"Wieder Lachen lernen"

Ein Abend mit dem VIVANTES-Gospelchor

Sing & Swing

Leitung: Christoph Wilcken

Ort: Haupthalle des KNK

Ostersonntag, den 21. April 2019, 10:00 Uhr:

Ökumenischer Abschlussgottesdienst

Ort: Haupthalle des KNK

Die Durchführung von Ausstellung und Veranstaltungen geschieht in Zusammenarbeit vom Seelsorgeteam im Vivantes Klinikum Neukölln und der Geschäftsführung des Vivantes Klinikums Neukölln.

Sabine Kamp, Vivantes

Solidarität statt Ausgrenzung – Für eine offene und freie Gesellschaft

nter diesem Motto haben am 13. Oktober 2018 Mitglieder des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Berlin, der Caritas Berlin, der Katholischen Kirche Nord-Neukölln und viele weitere Katholiken an der Demonstration "#unteilbar" teilgenommen. Aufgerufen haben 8.000 Organisationen, darunter auch das Bündnis für ein weltoffenes und tolerantes Berlin, in dem das Erzbistum Berlin und die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz Mitglied sind. Rund 240.000 Menschen

haben ein Zeichen für eine solidarische Gesellschaft gesetzt. Die Teilnehmer sind für die demokratischen Grundwerte und im Zeichen des christlichen, katholischen Glaubens, miteinander und füreinander auf die Straße gegangen. Für Zusammenhalt zu sorgen, ist nach dem, was wir vom Evangelium verstanden haben, eine wesentliche Aufgabe von uns Christen.

DANKE! #unteilbar

Fabian Schmöker



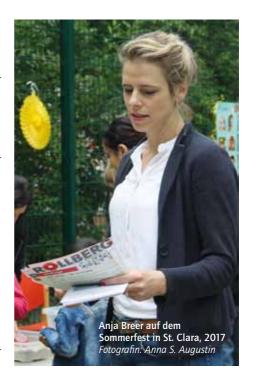
Fotograf: Fabian Schmöker

Liebe Gemeindeglieder in Nord-Neukölln,

nach meiner Verabschiedung zum 15. September 2018 in St. Clara und Nord-Neukölln bin ich nun gut in Osnabrück angekommen. Seit dem 15. Oktober 2018 arbeite ich hier mit 50 % im Seelsorgeamt für den Bereich Gemeindeentwicklung und mit weiteren 50 % in der Dompfarrei.

Es bleibt mir. dankbar zurückzublicken auf die vergangenen sechs Jahre in Berlin. Es war für mich eine wunderbare Möglichkeit, meinen beruflichen Beginn als Gemeindereferentin mit Euch und Ihnen gemeinsam zu gestalten. Vor allem danke ich allen, die mir eine große Freiheit in der Ausübung meiner Tätigkeit gegeben haben, allen, die mir immer wieder Mut gemacht haben und natürlich allen, die sich mit eingebracht haben. Es war für mich eine sehr schöne Zeit, und nun bin ich wiederum froh, dass so viele von Euch Verantwortung übernehmen für all das, was wir gemeinsam begonnen haben. Ich werde sicher manches Mal auf die eine oder andere Webseite blinzeln. um zu sehen was wird. Viel Freude Euch und Ihnen weiterhin in unseren Gemeinden in Nord-Neukölln.

Herzliche Grüße Anja Breer



Dank an Anja

Auch an dieser Stelle möchte ich Anja Breer von Herzen danken. Sie hat in den Jahren in St. Clara und Nord-Neukölln vieles angestoßen und auf den Weg gebracht. Wir haben Neues gesät und es ist gewachsen – Straßenmusik, Sound & Soul und vieles mehr. Den Kommunionkurs hat sie auf ein neues Konzept gestellt und die Eltern eingebunden. Bei allem war die Beteiligung ehrenamtlicher Personen wichtig. Herzlichen Dank und Gottes Segen für die neuen Aufgaben!

Martin Kalinowski

Die **neue** Gottesdienstordnung

... braucht noch Zeit. Zeit, alle Bedingungen zu klären; Zeit, Meinungen einzuholen, Bedürfnisse wahrzunehmen und Besonderheiten der einzelnen Gottesdienstorte. Und vor allem: Zeit, das Wirken des Heiligen Geistes zu erkennen und uns von ihm leiten zu lassen.

Dass wir sonntags zusammenkommen, um den lebendigen Gott zu feiern, ist ein Herzstück unseres christlichen Lebens. Das soll auch weiter geschehen: In jeder Kirche unseres pastoralen Raumes wird es einen Sonntagsgottesdienst geben – das kann eine Vorabendmesse, die Messe am Sonntagvormittag oder die Messe am Sonntagabend sein. Wir haben ja nur zwei Priester für den großen Raum mit den fünf Kirchen. Daher wird es sicher auch von Laien geleitete Wort-Gottes-Feiern geben – wie bisher auch.

Es gilt, einen verlässlichen, verträglichen Plan zu entwickeln, der Bestand hat. Gleichwohl ist uns bewusst, dass Veränderungen auch schmerzlich sein können. Wir werden uns an der einen oder anderen Stelle von Vertrautem verabschieden müssen. Ich bitte Sie herzlich, nicht nur das persönlich Gewohnte zu sehen, sondern unseren ganzen pastoralen Raum in den Blick zu nehmen. Wie können wir Menschen ermöglichen, mit Gott in Berührung zu kommen? Das ist die Grundfrage unter und über allem. Wir hoffen, dass wir im Nordlicht 53 schreiben können:

Nach Gebet und Beratung, mit Beteiligung vieler und im Vertrauen auf Gottes Heiligen Geist haben wir zu folgender Gottesdienstordnung gefunden: ...

Martin Kalinowski

Herzliche Einladung zu einem offenen Treffen des Pastoralausschusses zum Thema "Neue Gottesdienstordnung" am Dienstag, dem 22.01.2019, 19:30 Uhr in St. Clara.

Danke

Unser Stand auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt

arkt

iebe Helferinnen und Helfer, bevor es wieder an die Workshops für den Weihnachtsmarkt 2019 geht, ist es Zeit, Danke zu sagen!

Danke für das teilnehmende Mitwirken und das Anleiten der Workshops.

Danke an alle, die im Hintergrund unser gemeindeübergreifendes Projekt unterstützten.

Danke an diejenigen, die uns Material, Infrastruktur und Know-How zur Verfügung stellten.

Danke an diejenigen, die Fahrten machten, Kontakte herstellten und ein offenes Ohr zur rechten Zeit hatten.

Danke an die Spenderinnen von Töpferware, gestrickten Mützen, Eingekochtem, exklusiven Seifen und mehr.

Danke an Rückmeldungen und Anregungen.

Danke für den Verkauf auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt und leuchtende Beispiele für den schenkenden, guten Nikolaus. Wie im vergangenen Jahr wollen wir wieder zu einem Danke-Fest bei Speis und Trank einladen. Am Samstag, dem 19. Januar 2019, ab 19 Uhr, im Gemeindesaal von St. Richard, Schudomastraße 16.

Herzlich Willkommen sind alle, die sich in diesem Jahr eingebracht haben für das Gelingen rund um unseren Stand auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt und auch alle, die sich im kommenden Jahr engagieren wollen!

Anmeldung bitte unter unserer E-Mail-Adresse orga.rix@gmx.de oder unter Angabe von Name und Kontaktmöglichkeiten in den Pfarrbüros der katholischen Kirche Nord-Neukölln.

Anna S. Augustin



| ORT KIRCHLICHEN LEBENS | ADRESSE |
|--|---|
| Kinder- und Jugendhaus St. Josef Kita St. Josefsheim | Delbrückstraße 24, 12051 Berlin |
| Kita St. Christophorus Kita St. Clara Kita St. Richard | Siehe eigene Randspalte |
| Katholische Schule St. Marien – ISS | Donaustraße 58, 12043 Berlin |
| Katholische Schule St. Marien – Gymnasium | Donaustraße 58, 12043 Berlin |
| Pallotti-Mobil und Forum Asyl | St. Christophorus |
| Schwangerschaftsberatung Lydia Frauentreffpunkt – Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen | Selchower Straße 11, 12049 Berlin |
| Frühe Hilfen – Ambulante Erziehungshilfe ohne Erziehungsberatung und Sozialpädagogische Familienhilfe | |
| bärenstark ins Leben Kind im Blick | Briesestraße 15, 12053 Berlin |
| JACK – Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge | Kranoldstraße 22, 12051 Berlin |
| SOLWODI Berlin e.V. | Kranoldstraße 24, 12051 Berlin |
| Seniorenheim St. Richard | Schudomastraße 16, 12055 Berlin |
| salida. Caritas-Nachsorge | Niemetzstraße 22, 12055 Berlin |
| BeSoWo – Standort Neukölln – Betreutes Wohnen | Aronsstraße 120, 12057 Berlin |
| Allgemeine Soziale Beratung in Neukölln | Dieselstraße 11, 12057 Berlin |
| Pallottinische Gemeinschaft und Movimento Pallotti | Nansenstraße 4, 12047 Berlin |
| Konvent der Mägde Mariens | Schudomastraße 16, 12055 Berlin |
| Offenes Herz e. V. | Harzer Straße 65, 12059 Berlin |
| Comboni-Missionarinnen | Siehe Solwodi Berlin |
| Internationales Pastorales Zentrum in Berlin (IPZ) | Kranoldstraße 24 A, 12051 Berlin |
| Alter St. Michael-Friedhof | Hinter der Katholischen Kirche, 10117 Berlin |
| Ökumene: Ev. Kirchenkreis, Kirchengemeinde Rixdorf | Karl-Marx-Straße 197, 12055 Berlin |

| TELEFON / E-MAIL |
|---|
| m.kiessig@stjosefkinderheim.de |
| |
| schulleitung-iss@marienschule-berlin.de |
| schulleitung@marienschule-berlin.de |
| ihrlich@skf-berlin.de |
| |
| keil@skf-berlin.de |
| Tel. (+49) 30 91 56 67 20, info@jack-berlin.org |
| Tel. (+49) 30 81 00 11 70, Fax (+49) 30 8 10 0117 19, berlin@solwodi.de |
| |
| Tel. (+49) 30 66 63 36 76, Fax (+49) 30 66 63 36 77, salida-nachsorge@caritas-berlin.de |
| besowo-nk@diakoniewerk-simeon.de |
| Tel. (+49) 30 66 63 37 90, asb-neukoelln@caritas-berlin.de |
| l.eichert@christophorus-berlin.de |
| maegdemariens-berlin@gmx.de |
| Tel. (+49) 30 68 08 44 11 |
| |
| Tel. (+49) 30 60 97 59 44, Fax (+49) 30 60 97 59 68, www.ipz-berlin.de |
| verwaltungsleiter@hedwigs-kathedrale.de |
| info@evkg-rixdorf.de |

Anzeigen

Josephfrühstück

für alle Bedürftigen



jeden letzten Samstag im Monat von 10:00 bis 12:30 Uhr

im Pfarrsaal der Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph Alt-Rudow 46 12355 Berlin

Ferienwohnung in Berlin-Buckow

Gemütlich und komfortabel eingerichtete 57 m² große Ferienwohnung (Nichtraucher), für ein bis vier Personen.

Verkehrsgünstig in ruhiger Wohngegend gelegen. Ab zwei Nächten, 1-2 Personen 52 Euro/Nacht. Je weitere erwachsene Person 17 Euro/Nacht. Sonderpreis für mitreisende Kinder auf Anfrage. Bettwäsche, Handtücher und Endreinigung inklusive, Selbstverpflegung. Nebenkosten: Übernachtungssteuer nach § 7 ÜnStG (5 % vom Übernachtungspreis).

Kontakt: Monika u. Norbert Jüngling
Zaunkönigweg 18, 12351 Berlin
Tel. 030 601 1686, Fax 030 66528121
E-Mail norbert_juengling@t-online.de
www.ferienwohnungen.de/ferienwohnung/18040/
Registriernummer BZA Neukölln:
08/Z/NA/004797-17

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

kußerow

Bestattungen seit über 75 Jahren Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg www.bestattungen-kusserow-berlin.de

- · Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen 6 26 13 36

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz © 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. © 622 10 82
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. © 691 76 74





HINDENBURG-APOTHEKE

Fr. Saatkari

Schudomastraße 46, 12055 Berlin Tel. 030-687 50 56

BESONDERE GOTTESDIENSTE

FAMILIENGOTTES DIENSTE

- am 1. Sonntag im Monat in St. Christophorus
- am 2. Sonntag im Monat in St. Clara und Kindergottesdienst in St. Richard
- am 3. Sonntag im Monat Kleinkindergottesdienst in St. Christophorus und Kindergottesdienst in St. Eduard
- am 4. Sonntag im Monat in St. Richard und Kindergottesdienst in St. Clara

NORDLICHT-GOTTESDIENSTE

Jeweils 2. Freitag im Monat **um 18:00** an wechselnden Orten, nicht in den Sommerferien

14.12.2018 in St. Christophorus

11.01.2019 in St. Clara

08.02.2019 in der Sel.-Eduard-Kapelle

WEITERE REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:



Taizé-Gebet jeden letzten Freitag im Monat (nicht Ende Dezember) **um 18:00** in St. Christophorus, Nansenstraße 4–7

Komplet – das Nachtgebet der Kirche gesungen nach dem ev. Gesangbuch, mittwochs **21:00**, Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 50,

Termin: **05.12.2018** – weitere Termine werden bekannt gegeben

Hl. Messe im Sunpark, Mariendorfer Weg 22, einmal im Monat dienstags 14:30, Termine: 15.01./ 12.02./ 12.03.2019

Hl. Messe im **Haus Rixdorf**, Delbrückstraße 25, einmal im Monat freitags **10:30**, Termine: **bitte auf Vermeldungen achten!**

Wortgottesfeier mit Kommunion im **Domicil**, Mörikestraße 7 (Baumschulenweq), dienstags **10:00**, Termine: **18.12.2018**/**22.01**./ **19.02.2019**

Ins Erich-Raddatz-Haus, Sonnenallee 298,

wird nach Vereinbarung die Krankenkommunion gebracht.

Ökumenischer Gottesdienst in der Casa Reha,

Roseggerstraße 19, um 10:30, Termine: letzter Mittwoch im Monat

Dekanatsbeichttag in St. Clara Mi 19.12.2018, 16:00 bis 19:00

ERWÄHLUNG MARIAS (SA 08.12.2018)

18:00 St. Christophorus Nord-Neukölln-Festgottesdienst **(FR 07.12.)** als Vorabendmesse

10:00 St. Eduard Festgottesdienst

18:00 St. Anna Festgottesdienst

16:00 Sel.-Edmund-Kapelle Festgottesdienst

HEILIG ABEND (MO 24.12.2018)

16:30 St. Christophorus Andacht mit Krippenspiel

22:00 St. Christophorus Statio anschl. Christmesse

16:00 St. Eduard Andacht mit Krippenspiel

22:00 St. Clara Weihnachtsmusik

22:30 St. Clara Christmesse

16:00 St. Richard Krippenfeier

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN (DI 25.12.2018)

10:00 St. Eduard Festgottesdienst

19:00 St. Clara Festgottesdienst

10:00 St. Richard Festgottesdienst

2. WEIHNACHTSFEIERTAG (MI 26.12.2018)

10:30 St. Christophorus Wort-Gottes-Feier

09:30 St. Eduard Festgottesdienst

11:00 St. Clara Festgottesdienst

19:00 St. Clara Festgottesdienst



SILVESTER (MO 31.12.

18:00 St. Christophorus Dar

18:00 St. Clara Jahresschluss

17:00 St. Richard Dankmess

HOCHFEST DER GOTTE (DI 01.01.2019)

18:00 St. Christophorus Wor

10:00 St. Eduard Festgotteso

19:00 St. Clara Festgottesdie17:00 St. Anna Festgottesdie

HOCHFEST ERSCHEINU

HEILIGE DREI KÖNIGE 18:00 St. Anna Vorabendme

18:00 St. Christophorus Vora 10:30 Festgottesdiens

09:30 St. Eduard Festgotteso

11:00 St. Clara Festgottesdie

19:00 St. Clara Festgottesdie

10:00 St. Richard Festgottes anschl. Neujahrstreffer

RORATEMESSEN

St. Christophorus

Di 04.12./11.12.2018, 18 Do 06.12./13.12.2018, 00

St. Clara

Di 04.12./11.12./18.12.2





2018)

kmesse zum Jahresschluss nacht e zum Jahresschluss

SMUTTER MARIA

t-Gottes-Feier lienst enst zum Jahresbeginn enst

JNG DES HERRN (SO 06.01.2019)

sse (Sa 05.01.2019) abendmesse,

t, anschl. Neujahrsempfang

lienst

enst

enst

dienst,

3:30 5:00 mit Frühstück

018, 06:00 mit Frühstück



DARSTELLUNG DES HERRN (SA 02.02.2019)

- 18:00 St. Christophorus Vorabendmesse (Fr 01.02.2019) mit Kerzenweihe für Nord-Neukölln
- 10:00 St. Eduard Festgottesdienst mit Kerzenweihe
- 18:00 St. Anna Festgottesdienst mit Kerzenweihe
- 16:00 Sel.-Edmund-Kapelle Festgottesdienst
- **10:00 St. Richard** Festgottesdienst mit Kerzenweihe und Lichterprozession **(So 03.02.2019)**

BESONDERE GOTTESDIENSTE IN ST. CHRISTOPHORUS

- So 13.01.2019, 10:30 Festgottesdienst mit Tauferneuerung der Kommunionkinder
- Sa 19.01.2019, 18:00 Fest Vinzenz Pallotti anschließend lädt Movimento Pallotti ein
- So 03.03.2019, 10:30 Familiengottesdienst, alle Gotteskinder können kostümiert kommen, Predigt im Versmaß

BESONDERE GOTTESDIENSTE IN ST. CLARA/ST. EDUARD

- So 13.01.2019, 11:00 St. Clara Festmesse zu Taufe des Herrn mit den Sternsingern
- Do 17.01.2019, 19:30 St. Clara Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
- So 20.01.2019, 09:30 St. Eduard Segnungsgottesdienst zum Jahresanfang

BESONDERE GOTTESDIENSTE IN ST. RICHARD/ST. ANNA

- So 13.01.2019, 10:00 St. Richard Wort-Gottes-Feier zu Taufe des Herrn mit den Sternsingern
- So 03.02.2019, 10:00 St. Richard Hl. Messe mit Kerzensegnung und Lichterprozession (Bitte eine eigene Kerze mitbringen)

KOLLEKTENPLAN

Die hier nicht aufgeführten Kollekten werden in den Kirchen für die Aufgaben der jeweiligen Gemeinde gesammelt.

Sa/So 01./02.12.2018 Zur Förderung der Caritasarbeit.

Sa/So 08./09.12.2018 Für familienlose Kinder und Waisenkinder.

Mo 24.12.2018 in der Christmette:

Für ADVENIAT-Opfer für die Kirche in Lateinamerika.

Di 25.12.2018 Für ADVENIAT-Opfer für die Kirche in Lateinamerika.

Mo 31.12.2018 Für das Maximilian-Kolbe-Werk.

Di 01.01.2019 Für das Maximilian-Kolbe-Werk.

So 06.01.2019 Sternsinger.

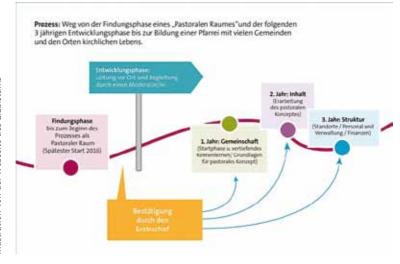
Sa/So 12./13.01.2019 Für afrikanische Katechisten.

Sa/So 19./20.01.2019 Familiensonntag: Für die Familienarbeit der Kirche.

Sa/So 26./27.01.2019 Bibelsonntag: für die Bibelarbeit

in der eigenen Gemeinde.

Sa/So 23./24.01.2019 Für die katholischen Schulen. Sa/So 02./03.03.2019 Zur Förderung der Caritasarbeit.



llustration von der Webseite des Erzbistums

Wo Glauben Raum gewinnt

m 1. Januar 2019 ist es soweit: Die erste Pfarrei, die den von Kardinal Woelki im Advent 2012 in Gang gebrachten Prozess durchlaufen hat, wird gegründet. In Berlin-Moabit, -Tiergarten und -Wedding wird die Pfarrei St. Elisabeth aus bisher fünf Pfarreien entstehen. (St. Franziskus in Reinickendorf-Nord ist zwar auch schon eine der größeren Pfarreien in diesem Sinne, hat aber eine etwas andere Geschichte.) Sie ist damit zum Jahreswechsel die einzige Pfarreigründung im Prozess "Wo Glauben Raum gewinnt".

Ein Jahr später dürfte das dann schon anders aussehen. Derzeit geht die Bistumsleitung davon aus, dass zum 1. Januar 2020 sieben Pfarreien neu gegründet werden. Eine davon wird – wenn nichts mehr dazwischen kommt – der aktuelle Pastorale Raum Nord-Neukölln mit seinen Pfarreien, Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens sein. Die weiteren Pastoralen Räume sind für die folgenden Jahre auf dem Weg.

Wie die neue Pfarrei heißen wird, kann ich Ihnen noch nicht sagen. Im Pastoralkonzept gibt es dazu einen Vorschlag unsererseits, dem der Erzbischof aber noch zustimmen muss. (Die Details entnehmen Sie bitte den aktuellen Vermeldungen und Aushängen.) Zum jetzigen Zeitpunkt, also vor Drucklegung des Nordlichts, lässt sich nur feststellen, dass etliche und auch wirklich

bedenkenswerte Vorschläge für die Namensgebung eingereicht wurden.

Das Pastoralkonzept selbst ist fertig und im Pastoralausschuss verabschiedet. Es wird im Jahr 2019, das das dritte Jahr der Entwicklungsphase ist, noch weiter geschärft werden, damit wir danach die selbstgesteckten Ziele anpeilen können. Immer wieder wird auf den Prüfstand gestellt werden, was wir davon erreicht haben, noch erreichen können oder aber auch aufgeben müssen. Was der Pastoralausschuss im Einzelnen in das Konzept geschrieben hat - dafür kann ich Sie hier nur neugierig machen. Denn die nur drei (oder werden es doch vier?) Seiten mit unseren Zielen und konkreten Vorhaben aus den Bereichen Geistliches Leben. Kinder und Jugend. Jugend und Junge Erwachsene, Soziales Profil und Kultur können Sie dann lesen, wenn auch dieser Meilenstein in einem Gespräch mit der Bistumsleitung erreicht ist.

Und wie geht es dann weiter? Im kommenden Jahr werden uns noch viele praktische Fragen beschäftigen. Aber dazu werden Sie dann an dieser Stelle und in den Vermeldungen informiert. Für jetzt bleibt mir nur, allen zu danken, die im vergangenen Jahr diesen Weg gegangen sind und an der Erstellung des Pastoralkonzepts mitgewirkt haben.

Martin Kalinowski, Leiter der Entwicklungsphase

Glaube

Treffen aller Mitglieder und Interessierter von "Hauskirchen"

Wir wollen unsere Erfahrungen austauschen! Wie können wir uns weiter entwickeln? "Glauben teilen – Leben teilen" – Hauskirchen als Möglichkeit, im Glauben zu wachsen.

Ein Hauskreis

- bietet die Möglichkeit, in vertrauter Atmosphäre Glauben und Leben zu teilen,
- ermöglicht, unseren Glauben vielleicht ganz neu und anders zu entdecken,
- kann helfen, neue Gebetsformen zu entwickeln.

Mittwoch, den 20. Februar 2019, um 19:30, in St. Christophorus, Nansenstraße 4 in Berlin-Neuölln

Wir freuen uns auf Dich, wir bauen auf Sie!

Lissy Eichert UAC und Kalle Lenz SAC

... Hauskirchen in Nord-Neukölln ... und darüber hinaus ... wir sind schon 11 ...

Gebet für den Pastoralen Raum

Guter Gott,

wir sind in Nord-Neukölln auf dem Weg der Entwicklung des Pastoralen Raums.

Wir danken dir für die Schritte, die wir bereits gehen konnten.

Begleite uns auf dem Weg zu einer Gemeinschaft, die in aller Verschiedenheit in dir verbunden ist.

Durchdringe uns, damit wir die richtigen Entscheidungen treffen, die den Menschen dienen und dich in der Welt sichtbar machen.

Inspiriere uns, damit der Raum von deinem Geist erfüllt ist und in deinem Sinne wirkt.

Wir glauben an dich und deine verändernde Kraft;

wir glauben, dass du uns Heimat und ewige Nahrung bist;

wir glauben, dass mit dir alles möglich ist.

Wir vertrauen dir!

Amen

Glaube



Pallottinischer Unio-Abend

Samstag 19. Januar 2019 zum Fest des Hl. Vinzenz Pallotti

"Movimento Pallotti – eine Hand voll Leben" lädt herzlich ein zum Mitfeiern.

Wir starten mit der 18-Uhr-Messe und feiern dann ein kleines Festmahl.

Thema des Abends:

Die Vision Pallottis – ein universales Apostolat aller Gläubigen – und die Situation von Kirche und Welt heute.

Willkommen!

Gebetsmeinung des Papstes

DEZEMBER 2018

• Wir beten zu Gott, unserem Vater

Dass alle, die das Evangelium verkündigen, eine Sprache finden, die den unterschiedlichen Menschen und Kulturen gerecht wird.

JANUAR 2019

• Maria als Beispiel für junge Menschen

Dass junge Menschen, allen voran die in Lateinamerika, Marias Beispiel folgen und auf Gottes Ruf antworten, indem sie die Freude des Evangeliums in die Welt hinaustragen.

FEBRUAR 2019

• Für Opfer des Menschenhandels

Dass alle, die dem Menschenhandel, der Zwangsprostitution und der Gewalt zum Opfer gefallen sind, mit offenen Armen in unserer Gesellschaft aufgenommen werden.

Neuköllner Abend der Begegnung

am Internationalen Tag der Menschenrechte

Montag, 10. Dezember 2018, 19 Uhr, im Interkulturellen Zentrum Genezareth, Herrfurthplatz 14



Vor 70 Jahren proklamierte die UNO die Charta der Menschenrechte. Das würdigen wir und lassen uns zu gemeinsamem Nachdenken und Handeln anregen. Es laden ein:

Interkulturelles Zentrum Genezareth | Treffpunkt Religion und Gesellschaft e.V. | Neuköllner Begegnungsstätte Dar-Assalam Moschee | Evangelischer Kirchenkreis Neukölln | Katholische Gemeinden Neuköllns | Bürgerstiftung Neukölln | Sehitlik Moschee | Deutsch-Jüdisches Theater | Shalom Rollberg | Diakoniewerk Simeon | Stadtteilmütter

PROGRAMM

18:30 Uhr Ankommen mit Fingerfood und Getränken

19:00 Uhr Musik, Festvortrag, gemeinsames Singen, Lesungen aus den Heiligen Schriften, Gebet in den verschiedenen Traditionen und Sprachen u.m.

20:45 Uhr Begegnung mit Getränken und vegetarischen Speisen – Ausklang

Wir sind als pastoraler Raum Nord-Neukölln dabei.

Machen Sie mit und erzählen Sie davon weiter!

Monika Patermann

"Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren"

Es hat in der Geschichte der Menschheit lange gedauert, bis diese Sätze rechtsverbindlich und universal verkündet wurden. Die Pilgerväter, die vor der religiösen Enge des europäischen Kontinents geflohen waren, hatten diese Idee mit in die neue Welt getragen. In der Unabhängigkeitserklärung der USA wurde sie zum ersten Mal allgemeingültig und verbindlich formuliert.

1948 hatten die Völker aus den Grauen zweier Weltkriege gelernt, sie gründeten die UNO und verkündeten die Menschenrechte. Universal, überall, zu allen Zeiten und ohne

Vorbedingungen sollen die Menschenrechte gelten. So hat es die Vollversammlung der Vereinten Nationen 1948 verkündet. Das gilt es zu feiern – interkulturell und interreligiös – mit allen Menschen guten Willens, die diese Universalität und Bedingungslosigkeit der Menschenrechte anerkennen.

Menschenrechte sind alles andere als alltäglich, gewöhnlich und selbstverständlich. Darauf gilt es hinzuweisen – interkulturell und interreligiös – mit allen Menschen, denen die Würde und die Rechte der Anderen, der Nächsten, der Fernsten, der Fremden, der Unbekannten, der Namenlosen, der Sprachlosen, der Anwaltslosen am Herzen liegen. Das wollen wir tun mit einem Neuköllner Abend der Begegnung am Tag der Menschenrechte.

Pfr. Dr. Reinhard Jakob Kees



Shalom Habibi

Einmal im Monat laden wir herzlich zum Zusammensein am Sonntagmittag ein: Wir beginnen mit dem gemeinsamen Essen. Dazu bringst du etwas Kleines mit, was du selber gern magst. Am besten ist vegetarisch, dann passt es zu den Speisevorschriften aller Religionen. Es ergibt immer ein buntes Buffet aus den Speisen, die da von allen zusammen kommen. Wir brunchen, und wenn alle satt sind, singen wir miteinander: Lieder der Religionen für den Frieden. Niemand muss singen "können", einfach nur dabei sein und mitmachen.

Wir freuen uns auf alle, die mitmachen!

09.12.2018/**20.01.2019**, weitere Termine folgen, **etwa 11:30 – 14:30 Uhr**

Evangelische Brüdergemeine Berlin (Herrnhuter) Kirchgasse 14 – 17, 12043 Berlin

Cornelia Dette, Musik der Religionen, Fiorenza Di Baldassare, PassaPorte, Christoph Hartmann, STATTbereich Brüdergemeine

Schenken

Inspirationen und Gedanken aus den Religionen dieser Welt

Raba sagte: Es (das Leben) kann mit Schlachtopfern und Opfergaben nicht verlängert werden, aber mit Tora schon. Abaje sagte: Es kann mit Schlachtopfern und Opfergaben nicht verlängert werden, aber mit Tora und Taten der Barmherzigkeiten schon. Raba und Abaja waren aus dem Hause Elis. Raba, der sich mit Tora beschäftigte, lebte vierzig Jahre lang. Abaje, der sich mit Tora und Taten der Barmherzigkeit beschäftigte, lebte sechzig Jahre lang.

übersetzt und herausgesucht von Armin Langer, aus dem Talmud, Stelle Rosch Haschana 18 a



Quelle: Synagogengemeinde Köln In: Pfarrbriefservice.de

Torarolle

Schenken und beschenkt werden

Was für ein tolles Gefühl es doch ist, beschenkt zu werden. Er ereilt einen "wie aus heiterem Himmel".

Für den Schenkenden ist es eine Vorfreude, sich im Vorfeld denjenigen ausgesucht zu haben, der beschenkt werden soll. Es ist immer ein gutes Zeichen, wenn ein Mensch teilen kann, Geschenke machen kann. Umgekehrt verweist es auf Probleme mit dem Umfeld, wenn gesunde, erwachsene Menschen nur nehmen ohne selbst zu geben.

In der dunklen Jahreszeit ist es ein Licht, wenn wir geben aber auch nehmen können. Es mag paradox klingen: wir Menschen, die wir alle in der einen oder anderen Hinsicht bedürftig sind, sollen ohne zu überlegen und ohne jedes schlechtes Gewissen auch nehmen, annehmen können. Manchmal, so ein muslimischer Mystiker, ist die Demut desjenigen, der in Würde nimmt, sogar größer als die des Schenkenden, weil er sich seiner Bedürftigkeit bewusst ist. Mögen wir uns unserer Bedürftigkeit bewusst sein, ohne durch Armut erniedrigt zu werden und Freude am Geben von Dingen haben, die uns lieb sind.

Taufiq Mempel

3 Hinduismus

Im Hinduismus spielt Schenken eine wichtige Rolle. Wichtig ist vor allem: Schenken ohne Hintergedanken.

Geschenkt wird zu vielen Anlässen, zu religiösen Festen, zu Geburtstagen und wenn jemand stirbt, als Gastgeschenk. Geschenkt wird materiell wie auch in Form von dienender Hilfe. Nichts schenken zu können, weil der Besitz zu gering ist, ist beschämend, da finden sich andere Wege. Den Menschen ist es wichtig, zu schenken. Wirklich frei zu geben, aus Freude, dem anderen eine Freude zu machen und geben zu können.

Wer aber beginnt, die Geschenke mit Hintergedanken zu machen, hat den Gedanken des Schenkens nicht verstanden. Schenken ist nicht handeln. Wer schenkt, um geschenkt zu bekommen, handelt. Wer schenkt, um eine Dienstleistung zu einem späteren Zeitpunkt zu bekommen, der handelt. Schenken als religiöse Praxis lässt sich nicht vereinbaren mit einem Handel. Mit Gott kann man nicht handeln.

Es heißt auch, dass einer, der Hilfsbedürftigen dient, Gott dient.

Dhiraj Roy

Schenken und Großzügigkeit im Buddhismus

Das Schenken wird im Buddhismus als Gebefreudigkeit oder Großzügigkeit bezeichnet. Es wirkt den Geistesgiften entgegen, die un-



Essensspenden im Mönchskloster, Myanmar (Burma), Fotograf: Dr. Gerhard Weil

sere wahre Natur verblenden, nämlich den auf unserer Unwissenheit basierenden Geistesgiften der Aggression und speziell der Gier, des Verlangens nach immer mehr.

Es werden drei Stufen von Großzügigkeit unterschieden: die unterste ist das Verschenken von materiellen Dingen, das zweite die von Schutz und die wichtigste ist es, den Dharma (die "Wahrheit dessen, wie die Dinge sind", d.h. in der Lehre des Buddha: essentiell alles jenseits der Dualität unseres konzeptuellen Geistes Liegende) zu verschenken.

Buddhistische Übende bemühen sich daher, immer wieder zu schenken, großzügig zu sein und Dinge zum Wohle anderer aufzugeben. Wer die Tugenden umsetzt, spürt selbst die Wirkung im Geiste und hier Freude, die durch das Teilen mit anderen in uns entsteht. Daher wird dem Gebenden im buddhistischen Asien oft gar nicht gedankt,

denn man weiß: Er oder sie hat sowieso den größten Nutzen, das größte Verdienst davon.

Um dies Verdienst zu versiegeln, wird jede gute Tat gewidmet. Eines dieser Widmungsgebete möchte ich gerne zitieren:

Mögen durch die Kraft und die Wahrheit unsrer Praxis

Alle Wesen Glück erfahren und die Ursachen des Glücks.

Mögen sie frei sein von Leid sowie den Ursachen von Leid.

Mögen alle niemals getrennt sein von der großen Glückseligkeit, die frei ist von Leid

Und mögen alle im großen Gleichmut verweilen, frei von Anhaftung und Abneigung.

Doris Wolter

🔀 Bahá'í

In vielen seiner Schriften wies Bahá'u'lláh (1817–1892) darauf hin, dass Sinn und Zweck des menschlichen Lebens nicht diese materielle Welt sein kann. Bahá'í begreifen vielmehr ihr Leben als eine Reise hin zu ihrem Schöpfer. Dieser hat sich selbst der Menschheit immer wieder zum Geschenk gegeben. In den sogenannten Manifestationen Gottes, den Offenbarergestalten der großen Weltreligionen, schenkte Gott der Menschheit Führung für die Herausforderungen ihrer jeweiligen Zeit. Das ist das größte Geschenk. Von diesem Geschenk können wir anderen Men-

schen etwas abgeben, wenn wir unsere gottgegebenen Talente und Fähigkeiten für den Dienst am Gemeinwohl einsetzen. Wenn wir also unsere Lebenszeit hier auf Erden dafür nutzen, die Welt ein bisschen besser zu machen. Geschenke in einem eigentlichen, materiellen Sinne kennt die Bahá'í-Religion also nicht. Wenn in den Familien aber dennoch Geschenke gegeben werden, zum Beispiel anlässlich von Geburtstagen oder Feiertagen, dann ist das stets nach Belieben und nach dem Geschmack der jeweiligen Menschen. Es ist aber keine Tradition der Bahá'í.

Peter Amsler

Ökumene



er Weltgebetstag der Frauen ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen weltweit. In jedem Jahr – am ersten Freitag im März – steht ein Land im Mittelpunkt, in diesem Jahr ist es Slowenien.

Vorankündigung und Einladung an alle, Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder, zum Gottesdienst zum Weltgebetstag

am Freitag, dem 1. März 2019, in der ev. methodistischen Kirche Salem Gemeinde, Delbrückstraße 15, 12051 Berlin.

"Kommt, alles ist bereit": Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose.

Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

(Website Weltgebetstag)

Wie jedes Jahr werden für Nord-Neukölln Frauen aus der Rixdorfer Ökumene und der Kiezökumene Kranoldplatz mit großer Freude den Gottesdienst gemeinsam vorbereiten.

Mit ihrem Besuch des Gottesdienstes setzen die Teilnehmenden am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander. Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.

Monika Lassmann



Quelle: Joachim Schäfer, Ökumenisches Heiligenlexikon

Bibelabend der Ökumene um den Kranoldplatz

Freitag, 15.02.19, 18 – 21 Uhr Philipp-Melanchthon-Kirche, Kranoldstraße 16

Thema: Mit Paulus glauben – Texte aus dem Philipperbrief.

Ökumene



Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen

Dieser Satz aus dem Buch Deuteronomium 16,20 a steht als Leitwort über der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen im Januar.

Wir feiern gemeinsam und laden ein:

Ökumenischer Gottesdienst am Do 17.01.2019, 19:30, in St. Clara

Filmsonntage in der Brüdergemeine

Kaum sind die Feiertage vorüber, da geht es in unserer neuen Filmreihe weiter mit dem Feiern. "In guten wie in bösen Tagen" lautet diesmal unsere Überschrift. Denn alle unsere Filme drehen sich diesmal um das Thema Hochzeit. Dabei reisen wir quer durch die Welt von Guatemala bis nach Korea und von Dänemark bis in die Mongolei. Wir starten im Januar mit zwei Episodenfilmen. Von Februar bis April werden weitere acht Filme folgen.

Bitte kommen Sie pünktlich vor Filmbeginn. Brüdergemeine, Kirchgasse 14 - 17.

▶20.01.2019, 19:00: "Paris, je t'aime" (dt.: "Paris, ich liebe dich") DE/FR 2006

▶27.01.2019, 19:00: "Wild Tales – Jeder dreht mal durch!" SPAN/ARG 2014

Weitere Termine folgen.

Der Eintritt ist wie immer frei. Es grüßen Euch herzlich Doris und Stefan von den Berliner Filmfreunden

Gemeinschaft leben

Gruppen & Kreise

Eltern-Kind-Gruppe

Mi/Fr 10:00 bis 12:00, im kl. Pfarrsaal St. Christophorus

Gemeinsam Kultur erleben

Monatliches Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Aktivität. Teilnehmen kann jede/r. Die genauen Termine unserer "gemeinsamen kulturellen Erlebnisse" erfahren Sie aus den Vermeldungen und den Aushängen im Vorraum der Kirche St. Clara/St. Eduard.

Termine:

9. Dezember 2018 (Sonntag)
Besuch des Adventskonzertes unseres
Chores, 16:30 Uhr, in der Kirche St. Clara.

12. Januar 2019

Film-Abend im Gemeindehaus St. Clara, **18:00 Uhr**: "Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes"

9. Februar 2019

Besuch der Sonderausstellung "Welcome to Jerusalem" im Jüdischen Museum. Beginn der Führung: 11:00 Uhr

Kontakt: Katholische Pfarrei St. Clara www.sankt-clara.de, buero@sankt-clara.de, Tel. 030 68 89 12-0 oder Monika Laßmann, familie.lassmann@t-online.de; Gabriele Pluhatsch, gabriele.pluhatsch@web.de

Familienkreis III in St. Clara

Kontakt: Familie Walla, Tel. 030 6846472, Treffen nach Vereinbarung

30-er Gruppe

Wir sind eine "bunte" Gruppe: Singles, Eltern mit kleinen/größeren Kindern, Paare, vorwiegend im Alter von 40 bis 50 Jahre.

Wir sind unterschiedlich intensiv im Gemeindeleben engagiert, sind in unterschiedlichen Berufsfeldern tätig und etliche wohnen außerhalb des Gemeindegebiets.

Aber alle bewegt in unserem Kreis das gleiche Interesse: Gemeinschaftserfahrungen und Gedankenaustausch auf unterschiedliche Art und Weise – in Glaubens- und Bildungsthemen, Spiel- und Grillspaß.

Wir sind offen für jeden, der Lust hat, uns kennenzulernen, mitzumachen.

Kontakt: Karmen Scheidler, Tel. 030 62 73 06 92 17, Familie Fierdag, hanno@fierdag.de

Hauskirche



Zu Hause Glauben und Leben teilen, alle drei Wochen 90 Minuten. Kontakte zu den verschiedenen oder neuen Hauskirchen über Lissy Eichert oder Kalle Lenz.

Ökumene

Ökumene rund um den Kranoldplatz

Kontakt: Rita Kilian, Tel. 030 6846902

Gemeinschaft leben



Jeweils am letzten Freitag eines Monats **um 18:00** in St. Christophorus, Nansenstraße 4–7 (nicht Ende Dezember)

Komplet – das Nachtgebet der Kirche wird gesungen in der Martin-Luther-Kirche, Fuldastraße 50, mittwochs um 21:00, am 05.12.2018/16.01.2019, weitere Termine noch offen

Besuchsdienste

Geburtstags- und Krankenbesuche

u.a. Elisabeth Kochmann, Erika Kersten, Thomas Koch, Kalle Lenz

Kirchenreinigung

Reinigung von Kirche und Gemeindehaus in St. Clara wöchentlich zu wechselnden Zeiten, bitte Aushang und Vermeldungen beachten. Wir suchen noch Verstärkung und freuen uns immer über Hände, die zupacken.

St.-Christophorus-Kirche jeden 2. Samstagvormittag.

Auch in **St. Richard** brauchen wir einen Freiwilligendienst zur Reinigung der Kirche.

Café

Sonntäglicher Gemeindetreff nach der 11-Uhr-Messe in St. Clara

Sonntäglicher Gemeindetreff nach der Messfeier in St. Eduard

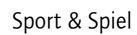
Café Christophorus

Mi 15:00 Heilige Messe, anschl. Beisammensein im Gr. Pfarrsaal bei Kaffee, gutem Gespräch und mehr …! Bärbel Mayer, Bärbel Weber

Sonntagsrunde

nach der Messe in St. Christophorus

Sonntagscafé nach der Messe in St. Richard am 2. Sonntag im Monat Familienbrunch – alle bringen etwas mit





Tischtennis in St. Richard Di 15:00 im Gemeindesaal, Herr Zyweck

Basketball mit St. Christophorus Sa 12:45 bis 14:00 – ob und wo über Mail-



DER KUCHENVERKAUF 2018/2019 IN ST. CLARA ZUGUNSTEN DER KIRCHENMUSIK GEHT WEITER:

Verteiler Kalle Lenz

Jeweils am zweiten Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe an der Kirche St. Clara am 09.12.2018/13.01./10.02.2019

Vereine & Verbände

KAB -

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Gelebter Glaube – Gemeinschaft (er-) leben – politisch engagiert – praktische Bildung – gemeinsame Freizeitgestaltung – Herzliche Einladung! **Jeden Donnerstag: 19:00** nach der Offenen Kirche Rosenkranzgebet mit persönlichen Intentionen für persönliche oder allgemeine Gebetsanliegen.

Unsere Gruppentreffen sind jetzt regelmäßig n a c h unserem Sonntagsrundendienst

• 01.12.2018, 19:00 Adventsfeier

Kontakt: Gloria Lange, Morna Abbany, Monika Binek

Vinzenzgemeinschaft in St. Eduard

Kontakt: Norbert Körner, Tel. 030 681 3401

Kolpingsfamilie St. Christophorus

Verantwortlich leben – solidarisch handeln Kontakt: Werner Nemitz, Gabi Eckhardt

Kolpingsfamilie in St. Eduard

 11.12.2018, 17:00 Adventsfeier der Vinzenzgemeinschaft; dazu ist eingeladen die Kolpingsfamilie und die Frauengruppe Beachten Sie bitte den Aushang!

Kreuzbund in St. Eduard

Selbsthilfeorganisation für Alkoholund Medikamentenabhängige und deren Angehörige, **Mo 18:00**

Kontakt: Peter Buchholz, Tel. 030 7937211

Priesterhilfswerk in St. Eduard

Mi 10:00, Hl. Messe

Verein der Freunde und Förderer der katholischen St. Christophorus-Kirche e. V.

Spendenkonto: Berliner Volksbank

BIC BEVODEBBXXX

IBAN DE91 1009 0000 5808 1610 03

Schatzmeister: Steffen Gebauer Vorsitzende: Thomas Ruggiero

Bau- und Förderverein der katholischen Pfarrei St. Richard e.V.

Spendenkonto: Postbank

BIC PBNKDEFF

IBAN DE58 1001 0010 0565 6551 05 Schatzmeister: Bernhard Sablinski Vorsitzender: Bernhard Rogacki



Zum Geistlichen Gespräch

Immer am 3. Freitag, 19:00, im Monat: 21.12.2018/18.01./15.02.2019, St. Clara

Solidarisch & sozial

Forum Asyl mit St. Christophorus

21.02.2018, 19:00 und je nach Bedarf. Herzliche Einladung – wir suchen immer Freiwillige, die mitmachen möchten. Kontakt: Nieves Kuhlmann, Peter Becker, Lissy Eichert

Nord-Neuköllner Nachtcafé in St. Richard mit Notübernachtung

im Winterhalbjahr November bis März

Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit sind willkommen. Teamleitung: Elisabeth Cieplik, Rita Kociok, Lissy Eichert

Café Platte

monatlicher Begegnungsnachmittag für arme und obdachlose Menschen in St. Christophorus, am letzten Sonntag im Monat (nicht in den Sommerferien), 16:00 bis 19:00, Lissy Eichert

Kleiderkammer in St. Clara

Öffnungszeiten Di 09:30 bis 11:30 und 16:00 bis 18:00 (Kleidung kann auch zu den Bürozeiten des Zentralbüros abgegeben werden!)

Besuch am Zoo

Besuch von obdachlosen und armen Menschen am Zoo, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, wöchentlich **Sa 17:00** Brote schmieren bei den Pallottis, **18-Uhr-Messe**, 21:15 zurück; Kalle Lenz

Gottesdienstvorbereitung

Kindergottesdienste in St. Clara nach Vereinbarung, Christiane Pohl

Familien-Liturgie-Gruppe St. Richard nach Vereinbarung. Kontakt: Martina Buchheldt, Barbara Baumann, Ewa Kaczor, Eliza Kozlowski, Alexandra Bachmann, Monika Patermann, Tel. 030 68 05 70 25

RiKi – Kleinkinderkirchenteam nach Vereinbarung. Kontakt: Johanna Schäfer, Annette Stelter, Monika Patermann patermann@st-richard-berlin.de oder Tel. 030 68 05 70 25

Kleinkinder- und Familien-Gottesdienste in St. Christophorus

nach Gottesdienst am 3. Sonntag oder nach Vereinbarung. Kleinkinder: Anna und Martin Marx, Sabrina Heffler; Familiengottesdienst: Lissy Eichert UAC und Team

Liturgische Dienste St. Clara, Mi 30.01.2019, 19:00,

Pfr. Martin Kalinowski
St. Richard, Mi 05.12.2019, 19:00,
Monika Patermann
St. Christophorus, Di 04.12.2019, 19:15
mit Bibel-Impuls

Gremien

St. Clara Pfarrgemeinderat Di 22.01.2019, 19:30 im Gemeindehaus Briesestraße

St. Richard Pfarrgemeinderat Di 08.01.2019, 19:30 im großen Saal **St. Christophorus Pfarrgemeinderat** 19.02./28.05./20.08./29.10.2019, 19:30 im Gr. Pfarrsaal Nansenstraße

Pastoralausschuss

Die nächste Sitzung war bei Redaktionsschluss noch nicht terminiert.

Musik

Offenes Singen deutscher und polnischer Lieder im Seniorenheim St. Richard mit Familie Hutsch/Kaczor, im 3. Stock, jeweils sonntags 14:30, 20.01./ 24.02.2019

"St. Richard singt" – Generationenchor mit Kindern ab 4 Jahre, Eltern und Senioren. Proben freitags 16:00 in St. Richard. Ort und genaue Termine siehe Aushang. Kontakt: kita@st-richard-berlin.de

Musikkreis/Chor St. Richard/St. Anna Familienmusik – Treffen aller, die mitsingen oder musizieren wollen, um 09:00 vor dem Familiengottesdienst am 27.01./24.02.2019 Kontakt: Barbara Baumann, Tel. 030 681 70 27

St. Christophorus Kirchenchor: Kleiner Pfarrsaal St. Christophorus, Probe: **jeden Mo 20:00 bis 21:30**, Chorleiter Hanno Fierdag

Laudate-Projekt in St. Richard einfache mehrstimmige Gesänge für den Gottesdienst So 17.01.2019, 09:00 Probe, 10:00 Gottesdienst Kontakt: Monika Patermann, patermann@st-richard-berlin.de, Tel. 030 68 05 70 25

Konzert in St. Clara am 2. Advent

Das jährliche Adventskonzert des Chores von St. Clara findet dieses Jahr am 2. Adventssonntag, dem 9. Dezember statt. Ein Hornquartett aus dem BVG-Orchester und Harfinistin Helena Janßen werden daran mitwirken. Der Chor steht unter der Leitung von Matthias Sars. Das Konzert findet in St. Clara statt und beginnt um 16:30. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



Sternsingen Kinder für Kinder

"Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von Gottes Hand. Wir wünschen Euch ein gesegnetes Jahr, Caspar, Melchior und Balthasar!"

It dieser Strophe aus dem Sternsingerlied schlechthin, und anderen Gesängen, werden auch Anfang des kommenden Jahres die Sternsinger unterwegs sein.

Jährlich machen sich etwa 300.000 Kinder um den Dreikönigstag herum auf den Weg in Privathäuser, Geschäftsräume und Rathäuser. Sie verkleiden sich als die Heiligen Drei Könige, die dem Stern von Betlehem folgen (das biblische Vorbild finden Sie im zweiten Kapitel des Matthäusevangeliums). So verkünden sie die frohe Botschaft von der Geburt des Heilands, eine "große Freude, die allem Volk zu teil werden soll" (Lukas 2,10). Sie bringen den Segen für das neue Jahr und kommen als Boten Gottes in die Welt von heute. Dabei sammeln sie Geld für die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit.

Ein doppeltes Geschenk ist diese Aktion. Die Kinder verschenken ihre Zeit und ihr Engagement an die Besuchten. Sie bringen ihnen Freude und lassen die Zuwendung Gottes zu den Menschen, die sich an Weihnachten in Jesus Christus zeigt, erfahrbar werden. Den Segen schreiben sie über oder an die Tür. So bleibt auch nach ihrem Weggang ein sichtbares Zeichen der Güte Gottes zurück, wie auch der Weihrauch oft noch eine Weile durch die Räume duftet. Sie schenken ihre

Zeit und ihre Engagement aber auch anderen Kindern, für die sie Spenden sammeln.

Auch den Spendern wird Gelegenheit gegeben, am Ende der Weihnachtszeit noch einmal etwas zu verschenken. Und natürlich ist die Freude bei den Kindern groß, wenn am Ende der Aktion ein Ergebnis zusammengekommen ist, das sich sehen lassen kann (im Jahr 2018 insgesamt 48,8 Millionen Euro!). Das Kindermissionswerk – Die Sternsinger wählt für jedes Jahr ein so genanntes Beispielland aus, mit dem besonders geworben wird und über das die Kinder mit der Solidaritätsaktion insgesamt vertraut gemacht werden.

Die kommende Sternsingeraktion wird sich beispielhaft für Kinder mit Behinderung in Peru einsetzen. Unter dem Leitwort "Wir gehören zusammen" wird den Kindern auf diese Weise das Thema Inklusion nahe gebracht, das sie dann auch auf ihre eigene Lebenswelt übertragen können. So wird die Aktion Sternsingen auch zu einer Bewegung, die unsere Gesellschaft hier und heute verändern kann.

Haben Sie Lust bekommen, auf irgendeine Weise Teil dieser Aktion zu werden? Als Kind, als Begleiter, als Besuchte/-r und Spender/-in? Dann achten Sie bitte auf die Vermeldungen – es lohnt sich!

Martin Kalinowski

Kindergruppen

9- bis 15-Jährige

St. Christophorus Kinder-Kirche:

für 5- bis 9-Jährige, in der Kirche

Do 15:30 – 16:00

Nieves Kuhlmann UAC, Kalle Lenz SAC

Offener Spieletreff:

für Jungs und Mädchen ab dem 4. Schuljahr

Fr 16:30 bis 17:30

Team der Gruppenleiter/-innen

Ministranten

St. Clara Fr 17:00 Salvina Hübler

St. Christophorus Fr 16:00

Tereza und Jakob

St. Richard
Sa 11:00 bis 13:00
01.12.2018./ 19.01./ 16.02.2019
Colin Lehmann, Monika Patermann



Text/Foto: Martin Kalinowski

Katholische Kitas in Nord-Neukölln



Kindertagesstätte St. Christophorus

Als "Haus im Grünen" ist unsere Einrichtung eine wohltuende Alternative zum dichtbesiedelten und verkehrsintensiven Bezirk Neukölln. Sie bietet derzeit Platz für 75 Kinder. Unser Haus ist offen für Kinder aller Kulturen und Religionen; unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes und seiner Bedürfnisse

Nansenstraße 7, 12047 Berlin, Tel. 030 6234037, Wiebke Finkenbusch



Kindertagesstätte St. Clara

Unsere Einrichtung ist von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Wir verstehen uns als ein Haus, wo die Kleinen ihre Neugier auf Menschen und Umwelt zeigen dürfen.

Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin, Tel. 030 6865213, Claudia Tysiac



Foto: www.st-richard-berlin.de



Kita St. Richard **So bunt wie der Kiez**

Im Herzen des Richardkiezes gelegen, sind in unserer Kita-Kinder und Familien aus aller Welt herzlich willkommen. Unser multikompetentes Team sorgt für eine liebevolle Betreuung, steht für ein Lernen mit allen Sinnen, für viel Bewegung, Musik, Naturprojekte, Integrations- und Vorschularbeit, sowie für eine Erziehung nach christlichen Werten.

Unsere 70 betreuten Kinder lieben ihren großen Garten. Für eine ausgewogene Ernährung wird täglich durch leckere Speisen aus unserer eigenen Küche gesorgt. Jung und Alt begegnen sich durch die Kooperation mit dem im selben Haus ansässigen Seniorenheim.

Schudomastraße 15, 12055 Berlin, Tel. 030 6845725, Tilo Thangarajah

PLAY FOR GOD

ein Programm für Kinder und Familien Dezember/Januar/Februar

So 01.12.2018

St. Clara: Kekse backen für Seniorenadvent. Jeder bringt seinen Lieblingsteig mit.

Sa 15.12.2018

St. Clara: Konfirmationskinder +, mit anschließendem Essen der Nationen (Eltern bringen Essen nach Rezepten der jeweiligen Heimat mit)

Sa 15.12.2018

11:00 **St. Richard:** Vorbereitung fürs Sternsingen (mit Mittagessen)

Fr 21.12.2018

16:00 **St. Richard:** Projektnachmittag Krippenspiel in der Kirche Kinder, Jugendliche, Eltern sind willkommen. Alle dürfen mitmachen. Wir proben für Heiligabend 16:00

Fr 04.01.2019

12:00 voraussichtlich Sternsingen im Rathaus Neukölln

Fr 11.01.2019

17:00 **St. Clara:** Vorbereitung für das Sternsingen mit Übernachtung

Sa 12.01.2019

St. Clara und St. Richard: Sternsingen – Sternsinger bringen den Segen in die Häuser

Sa 19.01.2019

10:30 Konfirmationskinder +

Fr 25.01. bis 27.01.2019

Konfirmationskinder-Fahrt nach Alt-Buchhorst

durchlaufende Angebote:

St. Clara:

Mit Melodie und Phantasie – Musikprojekt für Kinder ab 6 unter Leitung von Johannes Wogram dienstags 17:00

St. Christophorus:

Offener Spieletreff freitags 16:30



otograf: Andreas Patermann

Ankündigungen



bis Mitte März donnerstags von 15 bis 18 Uhr

im Gemeindesaal St. Richard, Schudomastraße 16, für Kinder bis 4 Jahren mit Eltern/Großeltern.
Bei genügend Freiwilligen können wir auch mittwochs öffnen. Bitte vor Ort melden.

Freud & Leid

Liebe Leserinnen und Leser des Nordlichts, liebe Gemeindemitglieder! Seit dem 24. Mai 2018 gilt das neue Kirchen-Datenschutzgesetz. Das beinhaltet unter anderem, dass personenbezogene Daten nicht mehr ohne schriftliche Einwilligung veröffentlicht werden dürfen. Da Geburtstage, Todesfälle und Sakramente solche personenbezogenen Daten sind, bleibt uns nichts anderes übrig, als sie in diesem Heft nicht zu veröffentlichen. Für die kommenden Nordlicht-Ausgaben hoffen wir, dass Sie uns

die Veröffentlichung (im gedruckten Heft und auch in der Online-Version) erlauben. Sobald entsprechende Vordrucke im Pfarrbüro ausliegen, werden wir Sie über Vermeldungen und Aushänge darauf aufmerksam machen. Die Einwilligung für die Geburtstage teilen Sie uns bitte schriftlich fünf Monate vor Ihrem Geburtstag mit. Außerdem werden wir in Zukunft bei Vorbereitungsgesprächen zu Sakramentenspendungen und Beerdigungen erfragen, ob Sie einer Veröffentlichung zustimmen. *Anna S. Augustin*

Gottesdienste

| | St. Christophorus | St. Clara/St. Eduard | St. Richard/St. Anna |
|----------------------|---|---|--|
| <u>GOTTESDIENSTE</u> | | | |
| Sa | 18:00 Vorabendmesse | | Vorabendmesse 16:00 in SelEdmund-Kapelle; 18:00 in St. Anna |
| So | 10:30 Winterzeit 10:00 Sommerzeit Hl. Messe oder Familienmesse | 09:30 Hl. Messe in St. Eduard 11:00 Hl. Messe oder Familien- messe in St. Clara 19:00 Hl. Messe in St. Clara | 10:00 Hl. Messe in St. Richard oder Familienmesse |
| Мо | | | 09:30 Hl. Messe in der SelEdmund-Kapelle |
| Di | 06:30-09:00 Offene Kirche 12:00 "High Noon" – Mittagsgebet 18:30 Vesper | 16:30 Rosenkranz in St. Clara 17:00 Hl. Messe in St. Clara | 09:30 Hl. Messe in St. Anna 18:00 bis 19:00 Offene Kirche in St. Richard |
| Mi | 12:00 "High Noon" – Mittagsgebet 15:00 Pfarrmesse mit kurzer Ansprache 18:30 Meditation im Alltag 21:45 Pallottinisches Nachtgebet | 09:30 Rosenkranz in St. Eduard 10:00 Hl. Messe in St. Eduard | 09:30 Hl. Messe in der SelEdmund-Kapelle |
| Do | 09:00 Hl. Messe 12:00 "High Noon" – Mittagsgebet 15:30 Kinderkirche 19:00 Rosenkranzgebet | 09:00 Hl. Messe in St. Clara | 09:30 Hl. Messe in der SelEdmund-Kapelle mit Laudes |
| Fr | 12:00 "High Noon" – Mittagsgebet 18:00 Hl. Messe, ansonsten am 2. Freitag Nordlicht-Gottesdienst, am letzten Freitag Taizé-Gebet 22:00 "Heiß beten" | 15:00 Hl. Messe in St. Eduard | 09:30 Hl. Messe in der SelEdmund-Kapelle |
| BEICHTGELEGENHEITEN | | | |
| Sa | 17:15 Beichtgelegenheit (Beichtgespräch nach Vereinbarung) | | 17:30 in St. Anna |
| So | | 18:30 in St. Clara | 09:30 in St. Richard und nach Vereinbarung |

Adressen



Katholische Kirchengemeinde St. Christophorus

Nansenstraße 4-7, 12047 Berlin Tel. 627 30 69-210. Fax -299 pfarramt@christophorus-berlin.de www.christophorus-berlin.de



Katholische Kirchengemeinde St. Clara

Briesestraße 15, 12053 Berlin Büro: Tel. 688912-0. Fax 688912-19 buero@sankt-clara.de www.sankt-clara.de



Katholische Kirchengemeinde St. Richard

Braunschweiger Str. 18, 12055 Berlin Tel. 685 1042. Fax 685 1848 pfarramt@st-richard-berlin.de www.st-richard-berlin.de

Sekretärin für NN Melanie Steffens/Technischer Dienst Thomas Büttner/Verwaltungsleiter Dr. Wolfram Diederichs

Seelsorgeteam

Pater Kalle Lenz SAC (Pfarrer) Lissy Eichert UAC (Pastoralreferentin)

Pallottinische Gemeinschaft pallottis@christophorus-berlin.de

Pallotti Mobil

Nieves Kuhlmann UAC. Mekowanent Yakob Michael UAC Tel. 62 98 26 45, Fax 62 98 26 46, Funk 01 60 6 12 56 30 pallottimobil@christophorus-berlin.de

Rendantin Karmen Scheidler UAC

Organist/Chorleiter

Hanno Fierdag, Tel. 6238797

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzender Hanno Fierdag

Kirchenvorstand

Stellv. KV Steffen Gebauer

Kita St. Christophorus

Leiterin Wiebke Finkenbusch Tel. 6234037. Fax 6134382

Konto KG St. Christophorus, Berliner VoBa.

IRAN:

DE90 1009 0000 5811 2260 27 **BIC: BEVODEBB**

2. Gottesdienststelle St. Eduard

Kranoldstraße 22-23, 12051 Berlin

Pfarrer Martin Kalinowski Tel. 688912-15. pfarrer@sankt-clara.de

Pastoralassistent Stefan Witt.

Gemeindereferent/-in ΝN

Kirchenvorstand

Stelly KV Achim Pluhatsch

Kirchenmusiker Matthias Sars kirchenmusik@sankt-clara.de

Pfarrgemeinderat

PGR-Vorsitzende Monika Laßmann, im Vorstand außerdem Rita Bruskowski und Daniel Maasberg. pgr@sankt-clara.de

Kita St. Clara

Leiterin Claudia Tysiac Kienitzer Straße 18, 12053 Berlin Tel. 6865213

Kleiderkammer im Pfarrhaus Di 09:30-11:30. 16:00-18:00 Uhr

Konto KG St. Clara. Deutsche Bank IBAN: DE69 1007 0848 0071 4220 01 BIC: DEUTDEDB110

Die Zeitschrift Nordlicht ist komplett über die Webadressen der Gemeinden ahrufhar!

2. Gottesdienststelle St. Anna

Frauenlobstraße 7/11, 12437Berlin (Baumschulenweg)

3. Gottesdienststelle Sel.-Edmund-Kapelle im Seniorenheim

Schudomastraße 16. 12055 Berlin

Gemeindereferentin

Monika Patermann, Tel. 68 05 70 25 patermann@st-richard-berlin.de

Pfarrer i. R. Joachim Niewrzoll Tel 68 22 49 01

Kirchenvorstand

Stelly KV Martina Buchheldt

Pfarrgemeinderat, Vorstand Peter Matern, Marianne Baruschka

Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16, 12055 Berlin Tel. 31 98 61 66 0, Fax 31 98 61 67 16

Kita St. Richard

Leiter Tilo Thangarajah Schudomastraße 15, 12055 Berlin Tel. 6845725, Fax 81493639 kita@st-richard-berlin.de

PAX-Bank eq, IBAN:

DE 85 3706 0193 6000 2750 32 BIC: GENODED1PAX

Öffnungszeiten des Zentralbüros

in St. Clara: Mo, Do von 09:00 bis 13:00; Di von 14:00 bis 16:00

in St. Christophorus: Fr von 14:00 bis 16:00 Zentralbüro-Telefonnummer 030 627 30 69-0

kath.zentralbuero@t-online.de



www.blauer-engel.de/tiZ14

- energie- and mamor paried homostalit.
- · BUS TOOM, ARCHUM
- besoders schadultural

Dieses Produkt Bär ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet, www.GemeindebriefDruckerei.de

